

# Auch Propagandisten müssen lernen

45 000 Genossen und Parteiose des Bezirkes Frankfurt (Oder) nahmen an den Zirkeln und Seminaren des Parteijahres 1967/68 teil. In diesem Jahr werden es noch mehr sein. Wieviel neues Wissen sie sich aneignen, das hängt wesentlich von ihren Lehrern ab. Ihre Lehrer, das sind 3000 Propagandisten. Unterschiedlich sind ihre Erfahrungen in der Parteiarbeit, ist der Stand ihrer fachlichen und politischen Qualifikation, sind ihre pädagogisch-methodischen Fähigkeiten. Alle aber zeichnet der Wille aus, ihren Zirkelteilnehmern das Beste zu geben. Doch der beste Wille wird erst dann wirksam, wenn er mit der eigenen Weiterbildung gepaart ist. Diese Weiterbildung noch besser als bisher zu steuern, das wiederum ist eine Aufgabe, mit der wir uns in der Abteilung Agitation/Propaganda der Bezirksleitung (im Auftrag des Sekretariats) eingehend befäßt haben.

Die Kreisleitungen analysierten auf Hinweis des Sekretariats der Bezirksleitung den Entwicklungsstand der Propagandisten. Dabei ermittelt-

ten sie: 45 Prozent aller Propagandisten haben eine Parteischule besucht. Der Zeitpunkt des Schulbesuchs liegt bei vielen allerdings fünf bis zehn Jahre und länger zurück. 60 Prozent der Zirkelleiter absolvierten eine Hoch- oder Fachschule. Viele von ihnen haben sich aber noch nicht genügend mit der Theorie des Marxismus-Leninismus beschäftigt. 55 Prozent sind fünf Jahre und länger als Zirkelleiter tätig. 45 Prozent arbeiten folglich erst seit kurzer Zeit als Propagandist. Diese hier nur kurz skizzierten Fakten zeigen, wie notwendig es ist, umfassendere Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen.

Nach Beratungen mit Propagandisten, Bildungsstättenleitern u. a. empfahl das Sekretariat der Bezirksleitung den Kreisleitungen, im Parteilehrjahr 1967/68 die Kombination von zweitägigen Lehrgängen, propagandistischen Großveranstaltungen und Konsultationen zu erproben und diese drei Formen zu einem spezifischen Weiterbildungssystem für die Propagandisten zu entwickeln.

## Über das Thema hinaus

Bleiben wir zunächst bei den zweitägigen Lehrgängen. Sie werden für die einzelnen Zirkelarten zu jeweils drei Themen von den Bildungsstätten der Kreisleitungen in Zusammenarbeit mit den Referentenkollektiven durchgeführt. Von der Teilnahme ausgenommen sind nur einige wenige Zirkelleiter, z. B. diejenigen, die an den ständigen Seminaren leitender Kader teilnehmen und die Genossen aus dem Bereich Volksbildung, die noch wie bisher monatlich angeleitet werden.

Während dieser zwei Tage werden nicht die zentralen Seminarhinweise erläutert. Die Zeit wird dafür genutzt, um die Kenntnisse über theoretische Grundprobleme der Zirkelthemen kontinuierlich im Zusammenhang mit den Be-

Der Bereich Instandhaltung hat z. B. die Aufgabe, die Störzeiten durch eine höhere Qualität der Reparaturleistungen zu senken. Die Parteileitung beauftragte die Genossen, in der Plandiskussion und in Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer Republik so zu wirken, daß die einzelnen Kollektive für ihre Reparaturen auch eine Garantiezeit übernehmen. Von der Leitung der APO

wurde in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaftsgruppe und der staatlichen Leitung im Meisterbereich BMSR-Mechaniker ein entsprechendes Beispiel geschaffen. Nach gründlicher Auseinandersetzung haben die Genossen und Kollegen für alle Arbeitsleistungen an den ihnen anvertrauten Anlagen die Garantie von sechs Monaten übernommen und die Kennziffern in daß Haushaltsbuch aufgenommen. Weitere Kollektive diskutierten über diese Aufgabenstellung und folgten dem Beispiel der BMSR-

Mechaniker, um die maximale Auslastung der Produktionsanlagen zu gewährleisten. Im Zuge dieser Diskussionen haben sich die Auseinandersetzungen der Kollektive untereinander verstärkt und dazu geführt, daß auch das Prinzip der fehlerfreien Arbeit im Sektor der Instandhaltung eingeführt wird. Die Aufgabe der staatlichen Leitung besteht jetzt darin, die erforderlichen Voraussetzungen zur Durchsetzung und Abrechnung dieser Verpflichtungen zu schaffen. Die APO-Leitung wird zu

**DER *Leser* HAT DAS WORT**